



Funken sprühen zwischen bunten Laserstrahlen: Michael Unger kombiniert Lasershows mit der neuen Feuertechnik.

Fotos: privat

## Feuershow fürs gute Gewissen

HOHENLOHE Pyrotechniker Michael Unger setzt auf neue, umweltfreundliche Technik – Ohne Rauch und Brandgefahr

Von unserer Redakteurin  
Tamara Ludwig

„Bohemian Rhapsody“ schallt aus den Lautsprechern, während bunte Lichtstrahlen im Raum umhersausen. Im Rhythmus des Queen-Klassikers scheinen sie zu tanzen, sich zu wiegen, die Musik in Licht umzuwandeln. Dann ist es so weit: Der Song steuert seinem Höhepunkt entgegen, das markante Rock-Intro ertönt und mit ihm sprühen Flammen aus kleinen schwarzen Boxen am Boden in die Höhe. Was für ein Spektakel. Nur, dass es sich bei den vermeintlichen Flammen nicht um Feuerwerk, ja nicht mal um Feuer handelt.

Das wird offensichtlich, als der Niedernhaller Pyrotechniker Michael Unger ohne zu zögern seine Hände in die vermeintliche Flamme hält – kein schmerzverzerrtes Gesicht, keine Brandwunden, auch sein Sweatshirt hat kein Feuer gefangen.

**Granulat** Aber wie ist das möglich? „Vereinfacht gesagt, wird ein Granulat über ein Gebläse durch eine Keramikröhre nach oben geschossen und läßt sich dabei auf“, erklärt Unger. Was oben herauskommt, sind kalte Funken, aber eben kein Feuer. Von dem Spektakel bleibt am Ende nur ein bisschen Staub auf dem Boden, der mit einem herkömmlichen Besen aufgedreht werden kann.

Weder der beißenden Geruch normaler Feuerwerkskörper noch



Todesmutig? Nein. Michael Unger führt gerne vor, dass die Funken von Sparkular keine Verbrennungen verursachen.



Diese beiden speziellen Boxen sorgen für ein meterhohes Lichtfunken-Spektakel.

die üblichen Rauchschwaden erzeugt das Gerät. Ein nicht unwesentlicher Vorteil, denkt man an die Klimadiskussionen rund um das Thema Feuerwerk. Kein Wunder also, dass die patentierte Technik der chinesischen Firma Showven gerade den Markt revolutioniert. Und der Niedernhaller erzählt nicht ohne Stolz: „Ich bin derzeit der einzige in ganz Süddeutschland, der diese Technik vertreiben darf.“

Dabei ist er nur zufällig darauf gestoßen. „Das war auf der Musikmes-

se in Frankfurt“, erzählt Unger. Ein Bekannter, bei dem er früher Feuerwerk bezogen habe, habe dort die neue Technik namens Sparkular vorgestellt. Sofort ist Unger Feuer und Flamme. Die erste Bestellung tätigt er an Ort und Stelle. Seitdem hat der Pyrotechniker viel in Sparkular investiert und ist überzeugt: „Diese Technik ist die Zukunft.“

**Verbrennungen** Bei Indoor-Veranstaltungen und in der Bühnentechnik sei es bereits auf dem Vormarsch

und werde sich sehr schnell durchsetzen, davon ist Unger überzeugt. Es sei keine Genehmigung oder eine sonstige Anmeldung nötig und die Verletzungsgefahr gehe gegen null. Dass Pyrotechnik bei Bühnenshows eine echte Gefahr darstellen kann, hat 2016 Schlagersängerin Andrea Berg schmerzlich erfahren und schwere Verbrennungen davongetragen. „Das kann mit Sparkular nicht mehr passieren“, sagt Michael Unger. Gerade in Hallen bestehe dann auch keine Brandgefahr mehr.

### Zur Person

**Michael Unger** aus Niedernhall ist ausgebildeter Pyrotechniker. Mit seiner Firma Paint the Sky hat er schon zahlreiche Großfeuerwerke gezündet, wie etwa beim Musikfest des Hohenloher Kultursommers in Weikersheim oder beim Würth-Open-Air. Mit der neuen Technik hat er unter anderem die Bühnenshow der Rock-Sängerin Doro beim Black-Sheep-Festival ausgestattet. *tak*

Aber kann die neue Technik langfristig auch herkömmliche Feuerwerke ersetzen? Gerade im Hinblick auf die vielfach kritisierte CO<sub>2</sub>-Bilanz – sei es an Silvester oder zu sonstigen Anlässen? „Ein Feuerwerk geht derzeit nicht CO<sub>2</sub>-neutral“, stellt Unger klar. Denn unter anderem Raketen seien noch nicht zu ersetzen. Durch eine gezielte Kombination bei Großfeuerwerken aus Lasershow, Sparkular und herkömmlicher Pyrotechnik ließen sich aber durchaus 30 Prozent an Emissionen einsparen.

Und was ist mit dem Normalbürger? Wird der irgendwann kaltes Feuerwerk statt Böller und Co kaufen können? „Irgendwann vielleicht schon“, meint Unger. Absehbar sei das aber noch lange nicht. Es gehe auch um jede Menge Jobs in der Pyro-Branche. Ein Schritt in die richtige Richtung sei das umweltchonende Funkenspektakel aber allemal.

### Moment mal

### Echt

Von Christian Nick

Viel wird gekunt an manchen Hohenloher Stammtischen: Gerne echauffiert man sich über Spätausiedler, ehe man die Helene-Fischer-CD auflegt; beklagt sich darüber, dass das Zigeunerschnitzel jetzt Paprikaschnitzel heißen möchte – und überhaupt, so ist man sich irgendwann einig: Echte Kerle gibt es heutzutage maximal noch beim Kommando Spezialkräfte oder aber im örtlichen Kegelverein!

Was ist nur passiert mit dem Abendland? Alle weichgespült wie mit „Persil sensitiv“. Meister Proper? Nur noch düstere Legende. Dafür gibt es mittlerweile den Weltputzfrauentag (der ist – kein Scherz – übrigens just heute).

Und selbst der alte Seebär Käpt'n Igló, der seit den Achtzigern unermüdlich mit Rauschbart und einer Horde Kinder an Bord über die Weltmeere am Zeitgeist vorbeigeschippert war, wurde im vergangenen Jahr durch einen jungen metrosexuellen Italiener ausgetauscht.

Kann doch kein Zufall sein! Wir wittern Verschwörung dunkler Mächte: Bier ohne Alkohol, Burger ohne Fleisch, Nazis ohne Hitler? Kann man sich nicht ausdenken.

Wir rätseln nur noch, ob die Illuminaten, Erdogan oder doch Reptiloide dafür verantwortlich sind. Und jetzt dann auch noch das: Feuerwerk ohne Feuer! Funken ohne Qualm, CO<sub>2</sub> und Verbrennungsgefahr? Schön, sicher, umweltfreundlich? So weit ist es also schon gekommen in Deutschland!

Doch wir geben Entwarnung: Wenigstens die Funkenmariechen sollten auch beim diesjährigen Karneval noch unverändert heiß sein.

## Tierschutzpreis für Schweinestall

**KUPFERZELL/STUTTART** Die Kirchbühl GbR aus Kupferzell ist einer von fünf Trägern des baden-württembergischen Tierschutzpreises 2019. Minister Peter Hauk verlieh die Auszeichnungen am Donnerstag im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Stuttgart. Die Landwirte Volker Baumann (Zuchtsauenbetrieb mit Ferkelerzeugung) sowie Rudolf und Joachim Deitgsmann (Ackerbau) haben 2015 bei Goggenbach gemeinsam einen Stall für 1482 Mast-schweine gebaut, der sowohl Auslauf für die Schweine als auch einen rundum verglasten Besucherraum für Verbraucher, Schulklassen und Familien integriert hat. Den Tieren steht ein Platzangebot von 40 Prozent über den rechtlichen Mindestvorgaben zur Verfügung. *red*

## Informationen zum Diabetestag

**ÖHRINGEN** Anlässlich des Weltdiabetestages lädt die Gesundheitskonferenz im Hohenlohekreis am Freitag, 15. November, von 14 Uhr bis 16.30 Uhr in den Blauen Saal des Rathauses in Öhringen zur Veranstaltung „Gut leben mit Diabetes“ ein. Die Besucher können eine Fußdruck- und Venenflussmessung machen lassen oder an der Fußgymnastik teilnehmen. Auf dem Programm stehen zudem Blutzuckermessungen, ein Risiko-Check und allgemeine Informations- und Ernährungstipps.

Darüber hinaus werden gesunde Snacks zum Verkosten angeboten. Mitgebrachte Lieblingsrezepte werden gemeinsam anhand aktueller Ernährungsrichtlinien betrachtet und umgestaltet. Diplom-Psychologin Jasmin Westphal referiert um 15 Uhr unter dem Titel „Wenn der Diabetes die Stimmung trübt – Depression und Diabetes“.

Weitere Informationen sind im Gesundheitsamt unter Telefon 07940 18582 erhältlich. *red*

## Eine aufregende Woche geht zu Ende

In den Ziki-Kindergärten laufen schon viele spannende Projekte – Erstmals machen 41 Einrichtungen mit

Von unserem Redakteur  
Andreas Tschürtz

**REGION** Die erste Woche *Zeitung im Kindergarten* geht heute zu Ende. In 40 Kitas sind *Heilbronner Stimme*, *Hohenloher Zeitung* oder *Kraichgau Stimme* in nur wenigen Tagen fester Bestandteil des Kindergartenalltags geworden. Mancherorts ging es so schnell, dass Erzieherinnen wie Elke Lindenmeyer in Künzelsau-Morsbach

staunen: „Die Kinder waren so scharf auf die Zeitung – wir sind mit dem, was wir uns überlegt hatten, gar nicht zum Zug gekommen. Die haben erst mal eine Stunde lang aus-geschnitten, bevor wir dann das

Stimmchen lesen und die Zeitung anschauen konnten.“

Andernorts ging es gemächlicher zu. Da wurde zur Einstimmung geraschelt, gerochen und geübt, wie man so viel Papier blättert und wieder zusammenlegt. Doch inzwischen können das alle der fast 700 Ziki-Kinder. Und längst sind tolle Projekte am Laufen. Die Kinder in Bewegung in den Heilbronner Böllinger Höfen „haben Mikrofone aus der Zeitung gebastelt und sind in die Rolle eines Reporters geschlüpft“, berichtet Erzieherin Sonja Tausch. Woanders gibt es Zeitungs-Kioske und Papierballschlachten. Und alle haben schon Stimmchen, das Zeitungs-maskottchen, gebastelt.

**Auf eigene Faust** Für ein Novum sorgt indes die Kindertagesstätte Bad Rappenau-Babstadt. Nachdem die Einrichtung keinen der begeh-

ten 40 Projektplätze ergattern konnte, haben Eltern in Eigenregie dafür gesorgt, dass ihre 24 Schützlinge täglich Zeitungen in den Kindergärten bekommen. Das Geld kam über



Gut gerüstet fürs regnerische Herbstwetter sind die Kinder der Kita St. Josef in Heilbronn.

Foto: Dennis Mugler